

Protokoll der Ortschaftsratssitzung vom 13.09.2022

Tagesordnung, öffentlicher Teil

I. Öffentlicher Teil

1. Fragen der Einwohner
2. Beantragung einer Verkehrsschau
3. Energiesparmaßnahmen
Nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung mit Ausnahme verkehrswichtiger Bereiche
4. Informationen, Anfragen, Verschiedenes

Zu Punkt 1

Von den anwesenden Zuschauern werden keine Fragen an Ortschaftsrat, Ortsvorsteher oder Verwaltung gestellt.

Zu Punkt 2

Ortsvorsteher Geörg erläutert Zweck und Ablauf der regelmäßig stattfindenden Verkehrsschauen. In der heutigen Sitzung geht es darum, Vorschläge den Ortsteil Kälbertshausen betreffend zur weiteren Beschlussfassung durch den Gemeinderat zu sammeln.

Ortsvorsteher Geörg schlägt die Einrichtung einer Geschwindigkeitsbeschränkung – Tempo-30-Zone- für die gesamte Lindenstraße vor und begründet dies insbesondere mit der bestehenden Steilstrecke. Eine schnelle Umsetzung noch während der bestehenden Sperrung der Ortsdurchfahrt Wollenberg und den daraus folgenden Mehrbelastungen durch den Umleitungsverkehr wäre wünschenswert.

Ortschaftsrat Hagendorn signalisiert Zustimmung und merkt an, dass dieser Antrag alten Protokollen zufolge bereits im Rahmen einer Verkehrsschau behandelt, aber abgelehnt wurde. Insbesondere in parkenden Fahrzeugen im Bereich des Backhauses sieht er ein großes Gefährdungspotenzial.

Ortschaftsrat Kühner stimmt zu, gerade in diesem Bereich seien auch viele Kinder unterwegs und viel Betrieb. Für den oberen Bereich der Lindenstraße hält er eine Geschwindigkeitsbeschränkung nicht für notwendig.

Ortschaftsrat Erlewein verweist darauf, dass in der Lindenstraße in den letzten Jahren und Jahrzehnten nur ein schwererer Unfall stattgefunden hat und lehnt eine Tempo-30-Zone ab. Aufgrund der parkenden Fahrzeuge in der Lindenstraße sei eine höhere Geschwindigkeit ohnehin nicht möglich. Die Einrichtung einer 30-km-Zone aus Lärmschutzgründen hält er für nicht zielführend, da bei den meisten Fahrzeugen mit Schaltgetriebe ein Fahren im 2. Gang notwendig sei und dies lauter sei als das Fahren im 3. Gang bis 50 km/h.

Ortsvorsteher Geörg ist der Meinung, dass eine Geschwindigkeitsbeschränkung aus Lärmschutzgründen ohnehin nicht genehmigungsfähig sei, da dafür zu wenige Fahrzeuge durch Kälbertshausen fahren. Allenfalls während der derzeitigen Umleitung sei das Fahrzeugaufkommen erhöht und möglicherweise für eine Genehmigung ausreichend.

Ortschaftsrat Hagendorn verweist auf gefährliche Situationen beim Ausparken aus den Stellplätzen vor dem Anwesen Haaß, die er bereits beobachten konnte. Ortschaftsrat Erlewein erwidert, dass dort früher landwirtschaftliche Fahrzeuge in die Lindenstraße

gefahren sind, was wesentlich gefährlicher gewesen sei. Wenn die Sperrung Wollenberg wegfallt, sei kaum noch Fahrzeugverkehr in der Lindenstraße.

Ortschaftsrat Kühner erkundigt sich nach den Möglichkeiten regelmäßiger Geschwindigkeitskontrollen durch das Landratsamt. Für ihn besteht das Problem eher darin, dass auch die derzeit zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h nicht eingehalten werde. Ortsvorsteher Geörg hält die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde hier für äußerst gering.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat spricht sich mit 2 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung dafür aus, eine 30-km-Zone für die Lindenstraße zu beantragen.

Ortschaftsrat Hagendorn spricht den „inoffiziellen“ Übergang für Fahrradfahrer über die Landesstraße an. Es sei bereits geplant, dort einen Fahrradweg auszuweisen, bisher sei dies aber nicht umgesetzt. Er ist der Meinung, dass die Gefahrensituation für querende Radfahrer an dieser Stelle durch Anbringung eines Spiegels auf der Waldseite entschärft werden könne.

Ortschaftsrat Erlewein widerspricht. Die Radfahrer müssen vor Querung der Landesstraße ohnehin absteigen und dann nach allen Seiten freie Sicht haben.

Ortschaftsrat Kühner stellt die Frage, ob nicht aus taktischen Gründen möglichst viele Anregungen bzw. Anträge zur Verkehrsschau eingereicht werden sollten, um die dringlichsten Anträge genehmigt zu bekommen. Die anderen Gremiumsmitglieder halten diese Vorgehensweise mehrheitlich nicht für zielführend.

Ortsvorsteher Geörg meint, dass die Aufstellung eines Spiegels vor Ausweisung als Radweg nicht sinnvoll sei und vermutlich auch nicht genehmigungsfähig. Er skizziert den Verlauf einer möglichen alternativen Radstrecke nach Hüffenhardt, die vom Schlagerweg am Waldrand entlang Richtung Eichbaumweg ohne große Steigungen verlaufe und die er präferiert

Beschluss:

Mit 1 Ja-Stimme, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung lehnt der Ortschaftsrat die Aufstellung eines Spiegels am Übergang Landstraße ab.

Zu Punkt 3

Ortsvorsteher Geörg erläutert die Hintergründe und verweist insbesondere auf ein Schreiben des BUND an die Gemeinde. Der BUND schlägt eine nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung von 24 Uhr bis 5 Uhr vor mit Ausnahme von verkehrsgefährdenden Stellen wie gefährliche Straßenkreuzungen und – einmündungen, Fußgängerüberwege etc. Ortsvorsteher Geörg befürwortet zwar eine Abschaltung, schlägt aber vor, die Straßenbeleuchtung abends eine halbe Stunde später ein- bzw. morgens früher auszuschalten. Eine komplette Abschaltung sollte seines Erachtens nur in der Zeit von 24 Uhr bis 3 Uhr erfolgen, damit die Zeitungsausträger nicht in völliger Dunkelheit unterwegs sein müssen.

Ortschaftsrat Hagendorn spricht sich strikt gegen eine Abschaltung aus. Die nächtliche Straßenbeleuchtung dient der Sicherheit der Einwohner*innen. Er verweist darauf, dass viele Berufstätige in Nachtschicht arbeiten.

Ortschaftsrat Erlewein schließt sich dieser Argumentation an und begründet dies mit der steigenden Kriminalitätsrate. Er vermutet einen höheren Stromverbrauch durch das An- und Abschalten.

Ortsvorsteher Geörg bringt als weiteres Argument für die Reduzierung der nächtlichen Straßenbeleuchtung den Zusammenhang mit dem Insektensterben vor.

Ortschaftsrat Hagendorn ist der Meinung, dass die Gemeinde hier mit Umstellung auf LEDs und damit verbunden der Bündelung der Strahlung nach unten einen erheblichen Beitrag geleistet habe.

Ortschaftsrat Erlewein vertritt die Auffassung, dass bei nächtlicher Dunkelheit verstärkt private Beleuchtungen eingeschaltet werden, die den Standard der Straßenbeleuchtung nicht erfüllen und dem Ziel der Energieeinsparung entgegenwirken.

Ortschaftsrat Kühner stört die nächtliche Straßenbeleuchtung. Er ist der Meinung, dass in den Nachtstunden kaum jemand zu Fuß unterwegs sei. Wichtig ist für ihn, dass eine ausreichende Beleuchtung besteht, wenn der morgendliche Verkehr zur Schule beginnt.

Ortschaftsrat Hagendorn meint dagegen, dass sich die Stellplätze oft nicht unmittelbar am Wohnhaus befinden und es bei Neumond dann komplett dunkel sei. Eine Lichtquelle wie Taschenlampe oder Handy könne die Straßenbeleuchtung nicht ersetzen.

Zur Energieeinsparung sei es sinnvoller, in öffentlichen Gebäuden Lampen und andere Geräte mit hohem Energieverbrauch zu identifizieren und gegebenenfalls zu ersetzen.

Zur weiteren Vorgehensweise schlägt Ortsvorsteher Geörg vor, zunächst grundsätzlich über die Reduzierung der nächtlichen Straßenbeleuchtung abzustimmen. Sollte die Mehrheit dies befürworten, könne über die Abschaltzeiten Beschluss gefasst werden.

Beschluss:

Für eine nächtliche Abschaltung der Straßenbeleuchtung stimmen 2 Ortschaftsräte, 2 stimmen dagegen. Eine nächtliche Abschaltung ist damit abgelehnt.

Zu Punkt 4:

Ortsvorsteher Geörg lädt ein zum Seniorennachmittag am 02.10.2022 in der Mehrzweckhalle Hüffenhardt. Ortschaftsräte, die helfen wollen, können sich bei ihm bzw. ab 20.09.2022 bei Frau Ueltzhöffer melden.

Er berichtet über die Aufteilung der Schubkarren am Friedhof wie vom Ortschaftsrat angeregt. Die Maßnahme wurde umgesetzt und gut aufgenommen.

Probleme mit Grabschmuck auf dem Feld für Bestattungen unter Bäumen gibt es aktuell nicht. Blumen- und Grabschmuck kann für kurze Zeit nach der Beisetzung angebracht werden und wird dann von den Angehörigen wieder entfernt.

Ortschaftsrat Hagendorn verweist auf eine noch ausstehende Maßnahme am Friedhof. Ein Hinweisschild aus Holz sollte noch an der Kiefer angebracht werden. Ortsvorsteher Geörg versichert, dass die Maßnahme lediglich aus zeitlichen Gründen noch nicht vom Bauhof umgesetzt wurde.

Ortschaftsrat Hagendorn erklärt, dass Bäume zur Beschattung bei Trauerfeiern unbedingt erhalten bleiben sollten.

Ortschaftsrat Erlewein regt an, die Straßenmarkierungen im gesamten Ort zu erneuern (Haltelinien, Hinweise auf Tempo-30-Zonen).

Ortschaftsrat Hagendorn verweist auf die Inbetriebnahme des Naturkindergartens und lobt Verwaltung und Bauhof für den engagierten Einsatz.

Ortsvorsteher Geörg bestätigt die damalige Standortwahl und fasst noch einmal die Gründe zusammen, die gegen den Standort Wagenseehütte gesprochen haben und auch ihn bewogen haben, dem jetzigen Standort den Vorzug zu geben. Die Wagenseehütte wäre bei Sturm nicht nutzbar gewesen und liegt in unmittelbarer Nähe der Landesstraße.

Ortschaftsrat Hagendorn erkundigt sich nach dem Sachstand Funkturm beim Sportplatz und Errichtung Hochbehälter Zentral durch den Wasserzweckverband.

Bezüglich des Funkturms hatte Bauamtsleiterin Ernst im späten Frühjahr Kontakt mit dem zuständigen Ansprechpartner. Er teilte mit, dass das Baugesuch soweit fertig sei, man aber noch auf eine Genehmigung der Bundesnetzagentur warte. Es wurde eine weitere Bearbeitungsdauer von 6 Wochen geschätzt, die aber mittlerweile ebenfalls verstrichen sind.

Zum Bau des Hochbehälters kann Ortsvorsteher Geörg berichten, dass möglicherweise im November/Dezember mit dem Bau begonnen werde. Bauamtsleiterin Ernst bestätigt, dass die Baugenehmigung mittlerweile erteilt wurde.

Ein Zuschauer begrüßt die Entscheidung des Ortschaftsrats, eine Tempo-30-Zone in der Lindenstraße zu beantragen. Er konnte teilweise die Argumentation gegen eine Ausweisung von Tempo 30 nicht nachvollziehen, insbesondere im Hinblick auf parkende Fahrzeuge, die einerseits als Gefahrenquelle gesehen werden, andererseits als wirkungsvolle „Bremse“ gegen zu hohe Geschwindigkeiten. Insbesondere bei Begegnungsverkehr mit Bussen müsse eines der Fahrzeuge zwingend auf den Gehweg ausweichen. Es ist für ihn unverantwortlich, dass dort keine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h besteht. Er sei beruflich viel unterwegs und solche Maßnahmen seien in anderen Kommunen bzw. Landkreisen mittlerweile selbstverständlich.

Er regt an, die Tempo-30-Zone auch auf den Bereich Bergstraße/Bangert auszuweiten. Als Anwohner beobachte er zu hohe Geschwindigkeiten und gefährliche Situationen, unter anderem durch Nichtbeachtung der Rechts-vor-Links-Regelung. Er verweist darauf, dass in diesem Bereich ein viel frequentierter Kinderspielplatz, eine Bushaltestelle und das ehemalige Rathaus als öffentliches Gebäude liegen. Über den Jägersgarten verlaufe ein gut genutzter Rad- und Wanderweg, der in die Bergstraße einmündet. Insbesondere bei Kindern können man beobachten, dass diese dabei nicht immer auf den Verkehr achten.

Ortsvorsteher Geörg begrüßt die Anregung und schlägt vor, darüber noch abzustimmen, sofern keine Einwände gegen die Abstimmung nach Abschluss des Tagesordnungspunktes bestehen.

Einwände werden nicht vorgebracht.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat spricht sich einstimmig für die Ausweisung einer Tempo-30-Zone in der Bergstraße/Bangert aus.

Ortschaftsrat Kühner regt weiter an, bei Ablehnung einer Tempo-30-Zone alternativ am Ortsschild bei Einmündung der Gemeindeverbindungsstraße einen weiteren optischen Reiz, zum Beispiel Fahrbahnmarkierungen (Balken) anzubringen. Dieser Vorschlag wird von den übrigen Mitgliedern des Ortschaftsrates begrüßt.